



---

## Konzept

Außerunterrichtliches Ganztags- und Betreuungsangebot der  
*Offenen Ganztagschule*  
der Gemeinschaftsgrundschule Heimbach

---

OGS Heimbach  
Schönblick  
52396 Heimbach  
Telefon: 02446-606  
Mail: ogs\_heimbach@gmx.de  
Homepage: <http://www.ggs-heimbach.de>

---

■ Aktualisiert 07. Juli 2020

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 1. Rahmenbedingungen .....                  | 1  |
| 1.1 Gesetzliche Grundlage .....             | 1  |
| 1.2 Bildungsgrundsätze .....                | 2  |
| 1.3 Zielgruppe .....                        | 2  |
| 1.4 Räume .....                             | 3  |
| 1.5 Personal .....                          | 3  |
| 1.6 Finanzmittel .....                      | 3  |
| 1.7 Vernetzungen .....                      | 3  |
| 2. Leitbild.....                            | 4  |
| 2.1 Unser Bild vom Kind und vom Lernen..... | 4  |
| 2.2 Pädagogische Ziele .....                | 5  |
| 2.3 Die pädagogische Haltung.....           | 5  |
| 2.4 Leistungen der OGS.....                 | 6  |
| 3. Schwerpunkte .....                       | 7  |
| 3.1 OGS .....                               | 7  |
| 3.1.1 Lernzeiten.....                       | 7  |
| 3.1.2 Mittagessen .....                     | 8  |
| 3.1.3 Freispiel .....                       | 9  |
| 3.1.4 Arbeitsgemeinschaften .....           | 10 |
| 3.2 Qualitätssicherung .....                | 11 |
| Literaturverzeichnis .....                  | 12 |

## **1. Rahmenbedingungen**

### *„Leben und Lernen im Schönblick“*

Das vorliegende Konzept beschreibt die institutionellen Rahmenbedingungen der *Offenen Ganztagschule* (OGS) an der Gemeinschaftsgrundschule (GGs) Schönblick in Heimbach. Die OGS wurde im Jahr 2006 gegründet und ist seitdem in Trägerschaft der Stadt Heimbach. Sie bietet mehr als nur eine verlässliche Betreuung, Mittagessen oder Unterstützung bei den Hausaufgaben. Als Bindeglied zwischen Schule, der Lebenswelt der Kinder und deren Eltern schafft sie Transparenz des Lernortes Schule und lässt eine Lern- und Spielkultur entstehen, in der sich die Schüler\*innen nach ihren individuellen Begabungen und Fähigkeiten entwickeln können. Das pädagogische Gesamtkonzept beinhaltet *Bildung, Erziehung* und *Betreuung*. Die pädagogischen Ziele und Schwerpunkte des Konzeptes sind nach dem Leitbild des Schulprogramms der GGs „*Leben und Lernen im Schönblick*“ ausgerichtet. Das Konzept richtet sich an Eltern, Lehrer\*innen und Interessierte und dient den Mitarbeiter\*innen der OGS Heimbach als Orientierung und pädagogischer Leitfaden.

### **1.1 Gesetzliche Grundlage**

Die Grundlage für dieses Konzept und die pädagogische Arbeit ergeben sich aus dem Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung *Rahmenkonzept für Offene Ganztagschulen im Primarbereich 2010/2011*, genannt OGS, vom 23.12.2010, in der jeweils aktuellen Fassung (vgl. MSW NRW 2018). In diesem Erlass werden die Ziele der OGS festgelegt. Die Ziele bestehen aus umfassender Bildungsförderung möglichst aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund, die Unterstützung der Eltern in der Erfüllung ihrer erzieherischen Aufgaben sowie die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das vorliegende Konzept stellt die Umsetzung der Rahmenbedingungen für Inhalt und Ablauf gemäß den gesetzlichen Grundlagen für *Offene Ganztagschulen* in Nordrhein-Westfalen (NRW) dar und beruft sich auf § 9 Absatz 3 SchulG NRW (vgl. Schulministerium NRW 2016). Die Stadt Heimbach verpflichtet sich zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebotes zur Schulkindbetreuung, das auf der gesetzlichen Grundlage von § 24 Abs. 2 SGB VIII und § 5 Abs. 1 KiBiz (vgl. Ganztags-NRW 2019) fußt. Über das Ganztagskonzept entscheidet die Schulkonferenz gemäß Punkt 6 des Grundlagenerlasses (vgl. MSW NRW 2018).

## 1.2 Bildungsgrundsätze

Die Bildungsarbeit in der OGS Heimbach orientiert sich an den *Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen* (vgl. mfkjks 2016). Die Bildungsgrundsätze enthalten Ausführungen zu pädagogischen Grundlagen und Zielen sowie zur Gestaltung von Bildungsprozessen. Der Bildungsauftrag der Bildungsgrundsätze umfasst zehn Bildungsbereiche:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. mathematische Bildung
8. naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. ökologische Bildung
10. Medien

Diese zehn Bildungsbereiche stellen die Grundlage und Orientierung für das pädagogische Handeln dar. Die Bildungsgrundsätze werden als Leitfaden für die pädagogischen Arbeit im Elementar- und Primarbereich angesehen (vgl. mfkjks 2016).

## 1.3 Zielgruppe

Das Angebot der OGS Heimbach richtet sich an die Schüler\*innen der GGS Heimbach und deren Familien. Die Zielgruppe umfasst alle Kinder der ersten bis vierten Klasse. Das Einzugsgebiet der OGS Heimbach besteht aus den Orten Blens, Düttling, Hausen, Hasenfeld, Heimbach, Hergarten und Vlatten sowie Randgebiete angrenzender Kommunen.

Für Kinder mit besonderen Bedarfen und Begabungen werden Förderangebote in der OGS über den hinausgehenden Bedarf des verankerten Förderunterrichts in der Stundentafel bereitgestellt. Zusätzlich werden AGs, Projekte und Angebote, zum Beispiel zur musisch-künstlerischen Bildung und Erziehung, sowie Bewegung, Spiel und Sport mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur freiwilligen Beteiligung angeboten. Ein Ziel dabei ist, das Selbstkonzept jedes einzelnen Kindes zu fördern.

Die Leitthese unserer OGS ist: *Leben und Lernen im Schönblick*. Das Kind hat in der OGS die Möglichkeit, ganzheitlich die Selbst-, Sach-, Methoden- und Sozialkompetenzen zu erwerben. Zur Erlangung dieser Basiskompetenzen wird prozess-, entwicklungs-, ressourcenorientiert und lebensweltbezogen gearbeitet.

## **1.4 Räume**

Die Räume der OGS sind im Schulkomplex der Grundschule integriert. Die OGS verfügt über einen Gruppenraum, einen Essensraum, ein Lernstudio, einen Computerraum sowie eine Küche und sanitäre Anlagen. Das Außengelände ist weitläufig und beinhaltet ein Mini-Spielfeld, eine Seilbahn, Reckstangen, zwei Tischtennisplatten, Kleinfeldtore zum Fußballspielen sowie ein Klettergerüst. Die Aula der Schule wird in der OGS-Zeit mitbenutzt. Dort stehen zwei Tischtennistische, die Raum zum freien Spiel anbieten. Die Innenräume orientieren sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. In dem Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit mit altersentsprechenden Materialien zu spielen. Die Ausstattung ist mit kindgerechten Möbeln und anregendem Spielmaterial für eine ganzheitliche Förderung vorhanden. Hierzu gehören eine große Auswahl an Gesellschaftsspielen, Lego oder Mal- und Bastelutensilien. Die Essensräume können im Nachmittagsbereich zusätzlich mitgenutzt werden. Dort stehen Lese- oder Ruheecken zur freien Verfügung bereit. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu entspannen und zurückzuziehen, wodurch diese Bereiche ein konzentriertes Arbeiten und Spielen ermöglichen. Die Raumgestaltung soll dem Kind dazu verhelfen, nach der Schule einen Ausgleich zu bieten und eine sichere Umgebung zu schaffen, in dem es sich wohlfühlen kann. Die Kinder werden in die Raumgestaltung und Dekoration mit einbezogen. Die Räume sollen die Kinder in ihrem sozialen Miteinander stärken.

## **1.5 Personal**

In der OGS sind vier Betreuungskräfte, eine Köchin sowie eine Sozialpädagogin tätig. Die Mittagsverpflegung wird in der OGS Küche täglich frisch zubereitet. Die Lernzeiten der OGS führen Lehrkräfte, sozial- und sonderpädagogische Fachkräfte durch. Im Nachmittagsbereich werden Arbeitsgemeinschaften von externen Fachkräften (Übungsleiter, Trainer, Kooperationspartner von Sportvereinen), Ehrenamtlern sowie vom OGS-Personal durchgeführt.

## **1.6 Finanzmittel**

Die Höhe der Elternbeiträge der OGS ist nach dem Jahreseinkommen der Eltern gestaffelt und wird durch den Träger festgesetzt. Informationen hierzu erhalten Sie direkt bei der Stadt Heimbach.

## **1.7 Vernetzungen**

Aktuelle Vernetzungen umfassen unter anderem eine Kooperation mit dem *Verein der Jungen-Alten* in Heimbach, dem Fußballballverband Mittelrhein, der Stiftung Lesen, der *Mobilen Offenen Kinder- und Jugendarbeit Heimbach*, der *Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd* (EvA), der *Gemüseackerdemie*, den angrenzenden Kitas und *NRW schwimmt*.

## 2. Leitbild

Die Arbeit in der OGS in Heimbach ist geprägt von der Leitthese des Schulprogramms:

### *Leben und Lernen im Schönblick*

Leben im Schönblick bedeutet für uns: Ein Miteinander anstelle Gegeneinander, freies Entfalten der Persönlichkeit, Wertschätzung erfahren und zeigen, einen sicheren Rahmen zu geben, Vielfalt als Bereicherung sehen, respektvoller Umgang, gemeinsam Entscheidungen treffen, Werte leben sowie Schutz und Hilfe in der Gemeinschaft erfahren. Mit der Heterogenität der Kinder gehen wir wertschätzend und anerkennend um. Vielfalt sehen wir als Chance und Bereicherung des Schullebens an und nicht als Belastung.

Lernen im Schönblick bedeutet für uns: Neues ausprobieren und sich etwas zutrauen, eigene Ideen, Meinungen und Gedanken entwickeln und in die Gruppe einbringen, selbständig Handlungen des Alltags ausführen sowie Beziehungen eingehen, Gemeinschaft erleben und Verantwortung übernehmen und lernen mit Konflikten umzugehen. Wir leben eine Pädagogik der Vielfalt, die das von- und miteinander Lernen umfasst. Diversitätssensible Bildung soll die Teilhabe und den Bildungserfolg aller ermöglichen.

Unsere Inhalte für das *Leben und Lernen im Schönblick* beschreiben unsere pädagogische Haltung im Umgang mit dem Kind. Die OGS Heimbach ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Der Auftrag besteht in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder ab der Einschulung. Die OGS verfolgt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Die pädagogische Arbeit in der OGS orientiert sich an dem Situationsansatz und berücksichtigt die persönliche Lebenssituation, die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien sowie die soziale Situation. Das Ziel hierbei ist es, die Kinder bei der Gestaltung ihrer eigenen Umwelt und bei der Aneignung der notwendigen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse zu unterstützen, die sich an demokratischen Grundwerten orientieren (vgl. Böhm 2007, S. 50). Die OGS-Mitarbeiter\*innen stellen hierzu den adäquaten Rahmen bereit. Unsere pädagogische Kompetenz besteht darin, die Schlüsselsituation jedes Kindes herauszufiltern, um entwicklungspsychologische Bedürfnisse zu erkennen und Lerninhalte beziehungsweise Lernprozesse anzuregen.

### 2.1 Unser Bild vom Kind und vom Lernen

Unser Bild vom Kind beruht auf einer von Anbeginn kompetenten, lernfähigen und lernbegierigen Person, die ihre Entwicklung durch Selbsttätigkeit mitgestaltet. Das Betreuungspersonal begleitet jedes Kind *ko-konstruktivistisch*. Dies bedeutet für unsere pädagogische Arbeit,

dass das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet und Lernprozesse gemeinsam, mit dem Kind und der Betreuung, konstruiert werden. Für uns sind die Kinder ihre eigenen *Lehrmeister* und *Akteure ihrer Entwicklung*. Das Lernen bedeutet für das Kind, selbstbestimmt und eigenaktiv zu forschen, zu experimentieren und zu entdecken. Die Kinder beteiligen sich an ihrer eigenen Lerngeschichte und das Betreuungspersonal dürfen sie dabei begleiten.

## **2.2 Pädagogische Ziele**

Unsere pädagogischen Ziele ergeben sich aus dem Bildungsauftrag. Sie beinhalten die Bereiche der Basiskompetenzen:

### Selbstkompetenz:

Das Kind soll ein positives Selbstkonzept entwickeln, sich selbst wahrnehmen, als handlungsfähig und wirksam erleben, Schutzfaktoren und Bewältigungsmechanismen entwickeln, Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen lernen, Kreativität und Fantasie weiterentwickeln, eigene Fähigkeiten einschätzen, Urteilsfähigkeit und Entscheidungsfähigkeit weiterentwickeln und Organisationsfähigkeit entfalten (vgl. mfkjks 2016, S. 71ff.).

### Sozialkompetenz:

Das Kind soll Meinungsunterschiede wahrnehmen, eigene Interessen in der sozialen Interaktion vertreten, sich über Mitwirkung in sozialen Zusammenhängen als zugehörig und selbstwirksam erleben, Formen des gemeinsamen Lebens entwickeln, Empathie weiterentwickeln, Kommunikationsfähigkeit differenzieren, interkulturelle Kompetenz und Rollenkompetenz aufbauen, Verantwortung übernehmen, Konfliktfähigkeit entwickeln und Kooperationsfähigkeit aufbauen (vgl. ebd., S. 71ff.).

### Methodenkompetenz:

Das Kind soll Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien, Techniken, Gegenständen, Werkzeugen erlernen, Komplexität erfassen, mit allen Sinnen wahrnehmen, verschiedene Handlungsmöglichkeiten ausprobieren und weiterentwickeln. Das Kind soll sein Lernverhalten reflektieren und regulieren, Neugierde entfalten, Wissen erwerben, anwenden und transferieren. Die Kommunikationsfähigkeit soll insbesondere durch Sprache ausgebaut, Sinnzusammenhänge hergestellt und Wissen in diesen Zusammenhängen angeeignet und weiterentwickelt werden (vgl. mfkjks 2016, S. 71ff.).

## **2.3 Die pädagogische Haltung**

Die Betreuungskraft baut zu jedem Kind eine Beziehung auf, die für das Kind eine wichtige Voraussetzung ist, um sich im Gruppenalltag der OGS integrieren zu können und sich wohlfühlen. Sie versteht sich als Entwicklungsbegleitung des Kindes und gestaltet einen Rahmen für die Bildungsmöglichkeiten und Entfaltung der Basiskompetenzen. An den Alltag anlehnend sollen die Kinder ihre Umwelt entdecken, begreifen und verstehen. Eine Interaktion

kann bewusst herbeigeführt werden, um dem Kind zu ermöglichen, selbst Lösungen zu erarbeiten und Erfolge als Kompetenzsteigerung zu erkennen. Die Betreuungskräfte werden angehalten, sich durch regelmäßige Fortbildungen weiter zu qualifizieren, um Kindern individuell Anregungen und Kenntnisse zu vermitteln, gezielte Fördermaßnahmen zu erkennen und daraus spezifische Angebote zu entwickeln. Die Kinder werden aktiv, anlehnend ihres Alters und Entwicklungsstands, in die Mitgestaltung ihres Alltags mit einbezogen. Gelingende Partizipation von Kindern erfordert nicht nur eine positive Grundhaltung der Mitarbeiter\*innen, einen Teil der Entscheidungsmacht abzutreten, sondern auch klare Vereinbarungen über die Art der Entscheidungsfindung und die Reichweite des Mitbestimmungsrechts. Die pädagogische Arbeit wird in regelmäßigen Teamsitzungen reflektiert. Die Eltern werden als Experten für ihre Kinder in alle Überlegungen mit einbezogen. Ihre Hilfe und Unterstützung werden wertschätzend und dankbar angenommen. Ein weiterer Bestandteil ist der stetige Informationsaustausch mit den Lehrkräften. Im Interesse der Kinder ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Lehrkräften, Eltern sowie OGS-Personal für uns grundlegend. Als Schnittstelle nimmt die OGS-Koordinatorin einmal im Monat an der Lehrerkonferenz teil.

## **2.4 Leistungen der OGS**

### Schulzeit:

An Schultagen beginnt die OGS nach der jeweiligen letzten Unterrichtsstunde, entweder nach der vierten Stunde um 11.30 Uhr, der fünften Stunde um 12.30 Uhr oder nach der sechsten Stunde um 13.15 Uhr. Die OGS endet um 16.30 Uhr. Falls von dem Kind ein externes Angebot besucht wird, besteht maximal an zwei Tagen die Möglichkeit, das Kind ab 15.00 Uhr abzuholen. Hierfür ist der Nachweis des besuchten externen Angebots notwendig.

### Schulferien:

Es werden verschiedene Aktivitäten in den Ferien geplant. In der OGS erfolgt in den Schulferien eine Bedarfsbetreuung. Diese richtet sich an die Eltern, die Familie und Beruf vereinbaren müssen. Eine verbindliche Anmeldung ist Voraussetzung zur Teilnahme ans Ferienprogramm. Die Öffnungszeiten sowohl in den Ferien als auch an beweglichen Feiertagen beziehungsweise Elternsprechtagen sind von 08.00 – 14.00 bzw. 16.00 Uhr. Die Öffnungszeiten werden an den individuellen Bedarf angepasst. Die OGS öffnet in den Ferien ab einer Mindestteilnehmerzahl von 6 Kindern. Die Öffnungszeiten in den Ferien sind:

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Oster- und Herbstferien | 2. Woche geöffnet                                   |
| Sommerferien            | Im Wechsel 1. – 3. Woche und 4. – 6. Woche geöffnet |
| Weihnachtsferien        | Geschlossen   |

In den Sommerferien passen sich die Öffnungszeiten der Kita „Kleine Villa“ in Hasenfeld an.



### 3. Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit werden ausgearbeitet, um die Qualität in der OGS fortzuschreiten und zu sichern. Verankert ist dies im § 79a SGB VIII, der gewährleisten soll, dass Qualität weiterentwickelt, angewendet und regelmäßig überprüft wird, um die Rechte der Kinder zu sichern. Hierzu zählt unter anderem das Recht auf Persönlichkeitsentwicklung (Art.2 GG) und das Recht auf Bildung (Art. 28 UN-KRK). Zentrales Ziel eines Bildungsschwerpunktes ist die Förderung von Kompetenzen, um die Entstehung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen anzuregen.

#### 3.1 OGS

##### Tagesstruktur

|                 |  |
|-----------------|--|
| 11.30-11.45 Uhr | Anmeldung und Pause                        |
| 11.45-12.30 Uhr | Lernzeit I                                 |
| 12.30-13.15 Uhr | Lernzeit II oder Freispiel oder Ruhephase  |
| 13.15-14.00 Uhr | Mittagessen                                |
| 14.00-15.00 Uhr | Lernzeit III oder Freispiel oder Ruhephase |
| 15.00-16.00 Uhr | Kursangebote oder Freispiel                |
| 16.00-16.30 Uhr | Abholzeit                                  |

##### 3.1.1 Lernzeiten

Begriffsklärung: Unter Lernzeiten sind Lern- und Übungsphasen für die Bearbeitung von Aufgaben gemeint, die zwar innerhalb der Schule, jedoch nicht im Unterricht stattfinden.

Bedeutung: Die Lernzeit basiert auf den Vorgaben des Hausaufgabenerlasses (vgl. MSW NRW 2018). Hausaufgaben ergänzen den Unterricht. Sie dienen zur Festigung und Sicherung des erarbeiteten Unterrichtsstoffes.

Ziele: Die Lernzeiten sollen

- ❖ die Schülerinnen und Schüler an selbständiges Lernen heranzuführen.
- ❖ soziale und persönliche Kompetenzen fördern.
- ❖ individuelle Lernschwierigkeiten ausgleichen.
- ❖ die Lernmotivation erhöhen.
- ❖ individuelle Leistungsstärke fördern.
- ❖ das im Unterricht Erarbeitete einprägen, einüben und anwenden.

Durchführung: Den Schülerinnen und Schülern der OGS stehen für die Lernzeiten Lehrpersonen sowie sozial- und sonderpädagogische Kräfte zur Verfügung. Schwerpunktartig werden die Kinder bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben unterstützt und die Anschlussfähigkeit an den Unterrichtsstoff in den Blick genommen.

Pädagogische Werthaltung: Die Lehrperson, sonder- oder sozialpädagogische Kraft

- ❖ unterstützt eine lernfördernde Arbeitsatmosphäre.
- ❖ gestaltet und stattet den Raum mit Medien und Arbeitsmaterialien aus.
- ❖ pflegt einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern.
- ❖ behandelt jedes Kind gleich.
- ❖ unterstützt das Kind, wo es Hilfe braucht.

### **3.1.2 Mittagessen**

Begriffsklärung: Das gemeinsame Mittagessen verstehen wir als fest institutionalisiertes Ritual nach einem erfüllten Schulvormittag mit frisch zubereiteten Mahlzeiten.

Bedeutung: In der Gemeinschaft werden Rituale und Esskultur eingeübt und diese haben eine bedeutende soziale Funktion. Die Kinder erfahren Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Lebensweisen. Sie lernen die Werte des Zusammenlebens kennen und berücksichtigen die Unterschiede. Besonders die Kommunikationsfähigkeit beim gemeinsamen Essen wird (weiter)entwickelt.

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen,

- ❖ verantwortungsvoll mit Nahrungsmittel umzugehen.
- ❖ Tischregeln einzuhalten, sodass alle sich wohlfühlen.
- ❖ Gemeinschaft zu erleben.
- ❖ Nahrungsmittel zu achten.
- ❖ Tischkultur zu pflegen.

Durchführung: Das Essen wird täglich von einer Köchin vor Ort frisch zubereitet. Das Essen findet in zwei Gruppen in der Zeit von 13.15-14.00 Uhr statt. Es wird pro Gruppe gemeinsam mit dem Essen begonnen und beendet. Die gemeinsame Mahlzeit in der OGS ist eine pädagogische Aufgabe, in der Verhaltens- und Kommunikationsregeln sowie Esskultur vermittelt werden. Die Betreuung gestaltet eine gemütliche und familiäre Atmosphäre, in der die Kinder in Ruhe essen können. Während des Essens findet sich Zeit, in der die Kinder vom Schultag oder Erlebnissen erzählen können. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie die Tische selbst eindecken, abräumen und säubern. Das Personal achtet auf einen bewussten Umgang mit den Nahrungsmitteln. Jedes Kind kann sich gerne etwas nachnehmen, jedoch immer so viel, dass so wenig wie möglich weggeworfen wird.

Pädagogische Werthaltung: Die Betreuung achtet

- ❖ auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre.
- ❖ auf abgemessenes Einteilen auf dem Teller.
- ❖ darauf, dass Nahrungsmittel nicht leichtfertig weggeworfen werden.
- ❖ darauf, dass nicht mit dem Essen gespielt wird.
- ❖ darauf, dass alle Kinder sich wohl fühlen.

### **3.1.3 Freispiel**

Begriffsklärung: Die Kinder können in einer definierten Zeit und einem bestimmten Raum Spiele frei entwickeln und gestalten. Dabei können sie den Spielort, das Spielmaterial, die Spieldauer sowie ihren Spielpartner frei wählen. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie eine Spielphase mit anderen Kindern angehen oder lieber sich etwas zurückziehen und eine Ruhephase einlegen.

Bedeutung: Durch diese Freiheiten wird die Eigenständigkeit des Kindes gefördert, indem es selbst entscheidet, was, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte. Konflikte werden im Spiel eigenaktiv gelöst. Kinder lernen hierdurch, sich selbst zu organisieren und Angelegenheiten selbst zu regulieren.

Ziele:

Das Freispiel soll ermöglichen,

- ❖ Autonomie und Selbstbestimmung zu entwickeln.
- ❖ Selbstorganisation zu erlernen.
- ❖ selbständiges Handeln und Selbstvertrauen weiterzuentwickeln.
- ❖ mit Konflikten umgehen zu lernen.
- ❖ sachgerechter Umgang mit Spielmaterialien zu erfahren.
- ❖ sich vor Übergriffen auf die eigene Person schützen zu lernen.

Durchführung:

Die Betreuung stellt die Materialien zur Verfügung. Sie gibt einen zeitlichen und räumlichen Rahmen vor, die Gestaltung der Inhalte wird den Kindern überlassen. Die Betreuung nimmt eine beobachtende Funktion ein. Das Wegräumen der Spielmaterialien erfolgt gemeinsam. Die Betreuung kontrolliert, ob die Spielmaterialien sach- und ordnungsgemäß weggeräumt werden.

### Pädagogische Werthaltung:

Die Betreuung

- ❖ überprüft die Spielmaterialien auf Funktionalität.
- ❖ achtet auf einen sachgemäßen Umgang mit den Spielmaterialien.
- ❖ unterstützt bei Problemlösungen.
- ❖ sorgt für ein freundliches Miteinander.
- ❖ fördert Hilfsbereitschaft.
- ❖ achtet auf wertschätzenden Umgang mit der Natur.

### **3.1.4 Arbeitsgemeinschaften**

#### Begriffsklärung:

Arbeitsgemeinschaften sollen die Interessen, Neigungen und Talente der Kinder ansprechen und fördern. Sie können unterschiedliche Schwerpunkte und Ziele enthalten, die abhängig von dem Anbieter oder Kooperationspartner sind.

#### Bedeutung:

Neben dem täglichen Freispiel bieten wir den Kindern durch ein breit gefächertes AG-Angebot eine wertvolle Freizeitgestaltung an, in der eine gezielte Förderung in den verschiedensten Bereichen stattfindet. Stärken können hier erkannt und entwickelt werden. Die prozessorientierten Angebote ermöglichen den Kindern ein ganzheitliches und soziales Lernen. Die AGs umfassen vielfältige Aktivitäten – kreativ, sportlich, entspannend und naturnah. Somit werden die Kinder an unterschiedliche Freizeitaktivitäten herangeführt.

#### Ziele:

Die AGs sollen unterstützen,

- ❖ die Mitbestimmung (Partizipation) zu stärken.
- ❖ Neues zu erfahren.
- ❖ Motivation zu verstärken.
- ❖ die individuelle und freie Entfaltung zu fördern.
- ❖ das Erfahren von Gruppenregeln zu ermöglichen.
- ❖ individuelle Interessen weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

Durchführung: Die Durchführung ist abhängig von dem Angebot.

#### Pädagogische Werthaltung:

Die AG-Leitung ermöglicht

- ❖ die Entwicklung, Fertigung und Erweiterung sozialen Lernens.
- ❖ die Berücksichtigung von Interessen, Stärken und Talente.
- ❖ die Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### 3.2 Qualitätssicherung

*„Haben wir das Beabsichtigte erreicht, entspricht es dem geplanten Ziel?“*

Die Arbeit mit Eltern, Kindern und Schule unterliegt einem ständigen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Dies erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit in den Schwerpunkten und deren Ziele (vgl. Altermann et al. 2018, S. 43ff.).

Als Team fragen wir uns: Was hat unsere Arbeit bewirkt?

Als Teammitglied frage ich: Konnte ich in der Arbeit mit diesem Kind die erwünschten Entwicklungsschritte fördern?

Unter anderem soll durch die Ermittlung der Kinder- und Elternerwartungen, Überprüfung und Auswertung der Zielerreichung oder Reflexionsgespräche im Team und dem Schulpersonal, Strukturen und Prozesse überprüft und Effekte und Wirkungen herausgefiltert werden. Ziel ist eine Struktur- und Prozessqualität zu sichern und den Entwicklungs- und Veränderungsprozessen anzupassen.

## Literaturverzeichnis

**Altermann et al.** (2018): Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2018. Dortmund: Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

**Böhm, Dietmar/ Böhm Regine** (2007): Der Situationsansatz. In: Kindergarten heute. Wissen kompakt. Themenheft zu fachwissenschaftlichen Inhalten: Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz 6. Auflage. Freiburg: Herder Verlag

**Ganzttag-Nordrhein-Westfalen** (2019): Grundlagen. Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I. URL: <http://www.ganzttag-nrw.de/information/ganzrecht/grundlagen/> (Datum der Recherche 20.06.2019)

**Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport** (2016): Bildungsgrundsätze. Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an. Grundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. URL: [http://www.mfkjks.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze\\_januar\\_2016.pdf](http://www.mfkjks.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze_januar_2016.pdf) (Datum der Recherche 20.06.2019)

**Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [MSW NRW]** (2018): Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich und Sekundarstufe I. RdErl. D. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.12.2010. URL: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Ganzttag/Kontext/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf> (Datum der Recherche 02.05.2019)

**Schulministerium Nordrhein-Westfalen** (2018): Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.12.2010 (ABI. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11 S. 85). URL: <https://www.ganzttag-nrw.de/fileadmin/Dateien/Materialien/Recht/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf> (Datum der Recherche 20.06.2019)

**Schulministerium Nordrhein-Westfalen** (2016): Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. URL: <http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf> (Datum der Recherche 20.06.2019)

### Weiterführende Literatur:

**Brügelmann, Hans** (2016): Hausaufgaben: Sind sie nötig – und nützlich? URL: [https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2017/03/Forschung\\_hausaufgaben\\_schulverw\\_nrw\\_MS\\_160309.Pdf](https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2017/03/Forschung_hausaufgaben_schulverw_nrw_MS_160309.Pdf) (Datum der Recherche 23.06.2019)

**Deutsche Gesellschaft für Ernährung [DGE]** (2018): DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung. 4. Auflage. Bonn: MKL Druck

**Krenz, Armin** (2010): „Das Spiel ist der Beruf jedes Kindes!“ Das kindliche Spiel als Selbsterfahrungsfeld und Bildungsmittelpunkt für Kinder. URL: <http://www.kinder.gartenpaedagogik.de/2100.html> (Datum der Recherche 21.06.2019)

**Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule [QUA-LIS NRW]** (2019): Schulentwicklung. URL: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/erziehung-und-praevention/schulsozialarbeit/index.html> (Datum der Recherche 18.05.2019)

**Schäfer, Gerd E.** (2014): Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag

